

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1801)

**Artikel:** Kalender  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654918>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jahrmärkt im Jenner.

Nach dem Alphabet ein-  
gerichtet.

Aeschi, 13. Alzheim, 17.  
Arburg, 13. Baden, 30.  
Bern, 20. Brien, 17. Es-  
sch, 6. Ehur, 2. Engen, 29.  
Erlach, 28. Eschendes, 2.  
Fischbach, 6. Frensburg, 5.  
Gril, 26. Iferien, 27.  
Klingnau, 7. Liestel, 14.  
Luzern, 11. Mägmün-  
ster, 15. Mendenburg, 25.  
Morsee, 7. Olten, 26.  
Rappe wyl, 28. Rhein-  
felden, 29. Romont, 13.  
Röschmünd, 17. Saa-  
nen, 2. St. Claude, 2.  
St. Ursz, 11. Schü-  
pfen, 8. Schweiz, 26.  
Sempach, 2. Solo-  
thurn, 6. Stüeligen, 6.  
Sursee, 12. Vivid, 20.  
Unterseen, 28. Winter-  
thur, 28. Zofingen, 8.

NB. Im Loete wird je-  
den Samstag im Jen-  
ner, Hornung, März  
und April ein Neg-  
markt gehalten.

bol.  
wind  
wind

st. 22 m.

hell

kalt

frost

hell

\*h

kalt

wind

14

27

10

23

7

22

1 u. 32 m. v.

□h, kalt

wind

hr alt.

helm 6

as 21

7 Uhr 42 m.

7

Priest. 22

urus 7

reellus 21

lonius 6

Luc. 2. Tagst. 8 st. 32 m.

trüb

Per. Schnee

Riederg. 4 Uhr 18 m.

\*f, Schnee

4 u. 54 m. u. trüb

8f, wolfigt

8h, schne.

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

8f, unftet

it zu Cana in Gal.

Brisca 9

otentia 3

Memrad 28

10

Emerentia 22

Timotheus 4

Hauptmanns Knecht

16

Poltearpus 28

10

Christofom. 22

22

Valeria 4

16

Widalgunda 29

29

Joh. 2. Tagst. 8 st. 46 m.

\*f, Schnee

8f, dunkel

8f, wind

5 u. 51 m. n. hell

\*f, kalt

8f, kalt

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

8f, wi.

um 1 Uhr 33 min.

große Kälte.

Uhr 54 m. Nach-

geneigt.

Das erste Viertel den 21sten, um 5 Uhr 51

m. Nachm. erscheint bey heiterem Himmel.

Der Vollmond den 28ten, um 10 Uhr 43 min.

Nachm. verursacht fruchte Witterung.



## Haus- und Baurenregeln im Jenner. (Januarius.)

Im Jenner kann man sehen, was für Witterung in jedem Monat des Jahres eintreten wird; denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagten die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

### Anmerkungen über die zwölf himmlischen Zeichen.

#### Der Wassermann.



Kinder, in dem Zeichen des Wassermanns geboren, sind aufrichtig, still und verschwiegen. Von Natur sind sie feucht und warm.

### Unterhaltung

eines verständigen Landpredigers mit seinen Gemeindsangehörigen, über das Anschaffen und Lesen guter Bücher.

Als einmal ein Landprediger auf ein Gastmahl bey seiner Gemeinde war, wo sich Allen die angesehensten Nachbarn mit zugegen befanden, so sagte er ungefehr zu ihnen: „Hört doch, lieben Freunde, Ihr wißt, daß mich verschiedene von euch um ein und anders Buch angesprochen haben, woraus ich euch hiaweilen etwas verlas, das euch gefiel; und da hatte ich es denn entweder selbst von einem guten Freunde gehorgt, oder hatte es einem unter euch geliehen; und das war mir denn immer recht

#### Das Leben.

<sup>1.</sup>  
Vom Schoosse der Natur ließ Gott  
Uns eine Rose steigen;  
Die düftet selig, rein und süß  
Dem Armen wie dem Reichen.  
Sie knospet in der Kindheit Tagen,  
Briecht auf dem Jüngling, blüht dem  
Mann,  
Und stillt des matten Greises Klagen,  
Und führt zulezt uns Himmel an.  
Sie krönt allein der Fürsten Freuden,  
Sie wischt des Sclaven Thränen ab!  
Sie lindert jedes Erdenleiden,  
Und blüht noch über unserm Grab.  
Wer dieser Rose Tugend preist,  
Dem saget, daß sie Freundschaft heist!

<sup>2.</sup>  
Sie schmückt des edlen Jünglings Wan-  
gen,  
Und wohnt in keuscher Mädchen Brust,  
Erweckt das süßeste Verlangen,  
Und lohnt mit engelgleicher Lust.  
Sie düftet lieblich dem Verkannten,  
Und den Gedrückten stärket sie,  
Blüht selbst in ungerechten Banden;  
Und wo sie blüht, verläßt sie nie.  
Wer dieser Rose Tugend preist,

<sup>3.</sup>  
Dem saget, daß sie Unschuld heist.  
Sie blüht zur Zeit der Nachtigallen,  
Blüht, wann das Korn die Aehren hebt,  
Und wann vom Baum die Blätter fallen,  
Und wann der Schnee vom Himmel  
schwebt.

Ihr findet sie auf allen Wegen,  
Sie macht den ärmsten Bettler reich;  
Geht ihr nur selbst getrost entgegen,  
O Freunde, so umarmt sie euch.  
Wer dieser Rose Tugend preist,  
Dem saget, daß sie Freude heist.

<sup>4.</sup>  
Auf, Brüder, laßt uns einen Kranz,  
Von Freundschaftsrosen binden,  
Und damit jetzt und immerdar  
Das stolze Haupt umwinden!



Frankr.

# Vorwarnung.

## Planetenstellung.

### Jahrmärkte im Vorwarnung.

12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9

12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9

Arbeiter im Weinberg,  
1 **Sept. Brig.** 11  
2 **Lichtm.** 24  
3 **Blasius** 7  
4 **Veronica** 20  
5 **Agatha** 4  
6 **Dorothea** 18  
7 **Richard** 3

6 Gleichnis vom Saamen,  
8 **Sex. Sal.** 16  
9 **Apollonia** 1  
10 **Scholastica** 16  
11 **Euphrosina** 1  
12 **Susanna** 15  
Aufgang 7 Uhr, o m.  
13 **Jonas** 0  
14 **Valentin** 14

7 Vom Blinden am Weg,  
15 **Penf. F.** 28  
16 **Juliana** 11  
17 **Donatus** 24  
18 **Aschm. Ga.** 6  
19 **Gubertus** 0  
20 **Eucharlus** 0  
21 **Felix Bischof** 12

8 Jesus wird verurtheilt,  
22 **Inv. Pet. Euhf.**  
23 **Josua** 6  
24 **Matthias** 18  
25 **Front. Blet.** 0  
26 **Nestor** 13  
27 **Sara** 25  
28 **Leander** 8

Math. 20. Tagst. 9 st. 24 m.  
+ 8, Viel trüb  
\* 5, besser nebel  
+ 8, 4/7, feucht  
+ 8, Δ 0, frost  
+ 8, ist es, schnee  
C o u. 23 m. n. □ 5  
+ 8, nichts regen

Enc. 8. Tagst. 9 st. 45 m.  
+ 8, ver. wollen  
+ 8, 8 0 5, regen  
\* 0 2, windig  
+ 8, 8 2, hell  
+ 8, 8 2, sturm.  
Niederg. 5 u. 0 min.  
3 u. 52 m. v. regen  
\* 0, sprechen, trüb

Enc. 18. Tagst. 10 st. 6 m.  
+ 8, Als die m.  
Zing 2, gethan hell  
+ 8, 0 2, \* 7,  
+ 8, \* 0, \* 2,  
□ 5, 0 2, wollen  
1 u. 24 m. n. □ 7  
+ 8, Aufag schön

Math. 4. Tagst. 10 st. 27 m.  
\* 5, bre. 0 schein  
□ 5, 0 2, Cap. wind  
+ 8, □ 7, trüb  
+ 8, 4/7, chem. laur  
\* 0, 4/7, wind  
+ 8, 4/7, dunkel  
3 u. 35 m. n. sturm

Ala Motte, 18. Aron,  
25. Arberg, 11. Altfirch,  
16. Bafall, 16. Beem,  
17. Befangon, 7. Brenz-  
garten, 18. Brugg,  
10. Büren, 25. Chaus-  
sendorf, 24. Dilsperg,  
5. Dieffenhofen, 9. En-  
gen, 26. Ettiswil, 2. 23.  
Freiburg in Uechl. 21.  
Freif im Grilthul, 16.  
Genf, 25. Hauptwil  
im Thurgau, 9. Lang-  
nau, 25. Lasteraz, 3.  
Luzern, 5. Liechten-  
stein, 13. Mägen  
4. Morsee, 25. Münster  
im Thurgau, 12. Nar-  
ten, 25. Oesch, den 5.  
Orbe, den 9. Petter-  
lingen, 12. Pfeffikon,  
9. Schaffhausen, 24.  
Solothurn, 17. St. Le-  
gier, 16. Thuringen, 2.  
Thun, 21. Unterseen, 25.  
Welsch-Neuenburg, 11.  
Wipisburg, 6. Wilt-  
sau, 16. Wol im Thur-  
gau, 5. Zofingen, 19.  
Zweyflüssen, 4.

Das letzte Viertel den 1ten, um 0 Uhr 23 min. Das erste Viertel den 20ten, um 1 Uhr 24 min.  
Nachm. dürfte Regenwetter bringen. Nachmitt., verspricht hellen Sonnenschein.  
Der Neumond den 13ten, um 3 Uhr 52 min. Der Vollmond den 28ten, um 3 Uhr 25 min.  
Vorm. ist gleichf. zu trübem Wetter geneigt. Nachmittag, endigt den Monat mit Sturm.



## Haus- und Baurenregeln im Hornung. (Februarius.)

Wie es am Ascher-Mittwoch wittert, so soll es die ganze Fasten durch wittern. Wenn der Hornung warm ist, so pflüget gemeinlich ein kalter Frühling darauf zu folgen; am besten ist, wie die Alten sagten: wenn er viel Wind, Schnee und unlustiges Wetter bringt.

### Die Fische.



Kinder, welche in diesem Zeichen geboren, verachten alles was ihnen aufgetragen wird, mit Unlust. Ihre Natur ist kalt und trocken.

verdrießlich, wenn ich euch nicht damit dienen konnte, da ich nun weiß, daß mancher von euch gerne zuweilen so am Sonntage oder in den langen Winterabenden etwas Gutes und Nützliches, auch wohl Angenehmes, zum Zeitvertreib lese; so bin ich darauf gefallen, wie es wohl anzujagen wäre, daß ihr immer solch ein gutes Buch im Hause hättet. Denn das ist doch Jammer und Schade, daß es so viele gute Leute giebt, die so recht eigentlich Bücher für euch schreiben, und ihr solltet sie nie in die Hände bekommen! Das denk ich nun zu bewerkstelligen, daß jeder solch ein Buch soll lesen können, ohne daß er sich etwas zu kaufen braucht. „O! das wäre ja schön,“ sagten die guten Leute, und freuten sich, daß man es ihnen recht ansehen könnte. „Nun höret,“ fuhr der Pfarrer fort, „das denk ich so zu machen. Ich würde mich angelegenlich dafür verwenden, daß etwa alle Jahr einige Thaler dazu aus dem Vermögen unserer Kirche genommen werden dürfen. Nun freilich könnt ihr, liebe Freunde, leicht denken, daß für 3 oder 4 Thaler wohl nicht viel Bücher gekauft werden können. Denn gute Bücher, worinn recht viel nützliche Sachen stehen, kosten auch Geld. Was wäre also weiter zu thun? Ich dachte, lieben Freunde, daß ihr nun selbst auch etwas thätet; und das könnt ihr ja zum theil recht wohl. Seht, ich biete euch

Auf Schwestern, laßt uns einen Kranz  
Von Unschuldserosen binden,  
Und damit jetzt und immerdar  
Das sichte Haupt umwinden!  
So Brüdern, Schwestern! können wir  
Auch Freudenrosen binden,  
Und damit jetzt und immerdar  
Das sichte Haupt umwinden.

### Der Kater, der Hund und das Eichhorn.

Bereinigt, durch den Trieb zu naschen,  
Schloß jüngst ein Kater und ein Hund  
Mit einem Eichhorn einen Bund,  
Um einen Braten wegzuhacken:  
Es war ein zahmer Goldfasan,  
Den eines Burgherrn Sohn verpflegte,  
Der täglich ihren Reid erregte,  
Und fett war tole ein Ortolan.  
Wie greifen wir das Wasstück an?  
Sprach Mäurer: liebe Spießgesellen?  
Ich denke, Mäuchen muß mit mir  
Sich unten an das Fenster stellen,  
Und du, Freund Hektor, jagst das Thier  
Mit Weidmanns Kunst in unsre Echligen.  
Kann es der Falle nicht entfliehen;  
Dann wollen wir im Küchenarten  
Mit unsrer Beute dich erwarten.  
Der Rath war schlaun, man hüllte ihn,  
Und jeder stalt sich auf die Lauer:  
Freund Hektor schleicht dem Funker nach.  
Und schmiegt sich hinter den Gebauer.  
Kaum räumt der Knabe das Gemach,  
So geht er dem Fasan zu Leibe  
Er klettert auf, er reißt die Flucht  
Und sprengt eine Fensterscheibe,  
Wodurch er seine Freiheit sucht.  
Er fand den Tod. Die zween Corsaren,  
Die unten auf dem Anstand waren,  
Erbaschten ihn, und säumten nicht  
Den fetten Braten aufzufressen.  
Und Hektor? nun der arme Wicht  
Ward in der Eile nun vergessen.  
Er sah mit traurigem Gesicht  
Dem Ednarr durchs Fenster zu; sein  
Heulen



9tes Jahr. Merzlofe ober Merzmonat.

Merzlofe ober Merzmonat.

9	9	Cananäische Tochter,	Math. 15. Tagst. 10st. 53m.
10	<b>Sont.</b>	1 <b>Rem.</b> Albin. 21	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , wind
11	montag	2 Simplicius 4	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , regen
12	dinstag	3 Kuntgunda 17	<b>♂</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , trüb
13	mitwo.	4 Adrianus 1	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , wind
14	donstag	5 Eusebius 15	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , schön
15	freitag	6 <b>Fridolinus</b> 29	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , schön
16	samstag	7 Felicitas 13	8 u. 32 m. n.
17	<b>Sont.</b>	Jesus treibt Teufel aus, 8 <b>Phl.</b> 27	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , hell
18	montag	9 40 Ritter 11	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , Per. wind
19	dinstag	10 Alexander 24	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , regen
20	mitwo.	11 Manasses 10	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , dunkel
21	donstag	12 <b>Gregorius</b> 24	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , lieblich
22	freitag	Aufgang 6 Uhr 13 m.	Aldern. 5 Uhr 47 m.
23	samstag	13 Macedonius 8	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , schön
		14 Zacharias 22	3 u. 51. <b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b>
24	<b>Sont.</b>	Jesus speiset 5000 Mann, 15 <b>Lat.</b> Long. 6	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.
25	montag	16 Herebert 19	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , gen. reg.
26	dinstag	17 Bertrud 2	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , hell
27	mitwo.	18 Gabriel 14	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , darun
28	donstag	19 <b>Josephus</b> 26	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , kühl
29	freitag	20 Emanuel 8	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , kühl
30	samstag	21 Benedict 16	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , angen.
			Tag und Nacht gl.
1	<b>Sont.</b>	Juden wollen Jes. steinigen, 22 <b>Jud.</b> Vigan. 2	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.
2	montag	23 Florus 14	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.
3	dinstag	24 Gustavus 26	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.
4	mitwo.	25 <b>Mar. Ver.</b> 8	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.
5	donstag	26 Cäsar 21	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.
6	freitag	27 Ruprecht 9	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.
7	samstag	28 Briseus 16	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.
8	<b>Sont.</b>	Christi Eintritt zu Jerus. 29 <b>Palmt.</b> Eust. 0	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.
9	montag	30 Guido 13	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.
10	dinstag	31 Hermann 27	<b>☿</b> , <b>♂</b> , <b>♂</b> , w.

Narburg, 19. Narwan-  
gen, 12. Aalen, 4. Ba-  
den, 16. Berchtesg., 13.  
Biel, 5. Breslau, 15.  
Burgdorf, 12. Cappel,  
25. Cossens, 6. Darm-  
stadt, 25. Engen, 5.  
Erlenbach, 10. Ermen-  
see, 10. Falkenberg, 21.  
Gens, 6. Herzogen-  
buchsee, 25. Horgen, 5.  
Huttwil, 11. Jerten, 31.  
Jura, 13. Klingnau,  
19. Landerer, 30. Ligne-  
re, 23. Loche, 20. Mil-  
den, 4. Mümpelg., 14.  
Neuenstadt a. Biedersee,  
ein Bichm. 31. Neus, 5.  
Neuenstadt im Schwarz-  
wald, 19. Oerikon am  
Bürchersee, 12. Olten,  
16. Draunrut, 2. Reiz-  
hensee, 17. Röttsch-  
mund, 18. Romont, 3.  
Saanen, 27. Seengen,  
31. Seßingen, 6. 7.  
Signau, 26. Solothurn,  
17. St. Gallen, 11.  
St. Legier, 4. Sumid-  
wald, 13. Sursee, 6.  
Thun, 21. Willmer-  
gen, 22. Unterseen, 4.

Das letzte Viertel den 7ten, um 8 Uhr 31 min.  
Nachm., läßt Sonnenschein hoffen.  
Der Neumond den 14ten, um 3 Uhr 51 min.  
Nachm. verursacht eine unsichr. Sonnensin.

Das erste Viertel den 22ten, um 9 Uhr 42 min.  
Vormittag, bringt veränderlich Wetter.  
Der Vollmond den 30ten, um 5 Uhr 48 min.  
Vormittag, leidet eine sichth. Verfinsternung.



## Haus- und Baurenregeln im Merzen. (Martius.)

Ein Guckuck der im Merzen schreiet; ein Storch der viel klappert, und die wilden Gänse sich sehen lassen, verkündigen einen warmen Frühling. So viel Nebel im Merzen, so viel Schlagregen und Gewässer im Sommer.

### Der Widder.



Kinder, welche in dem Zeichen des Widders gehoren sind, werden schön von Gestalt. Ihre Complexion ist warm und trocken.

euch zuerst an, daß ich alle Jahr einen oder zweien Gulden geben will, und wenn nun einer und der andre von euch auch nur halb so viel, oder etwa nur vier, drey oder zwey Bagen dazu gebe, so könnten wir denn dafür wohl jährlich schon mehrere gute Bücher anschaffen. Ich kaufe dann solche, und setze sie denn in einen besondern Schrank oder Kasten; und wenn denn einer von euch ein Buch zum Lesen haben will, so holt er sichs, und wir legen einen Zettel dafür an das Ort des Buchs mit seinem Namen. Meinne ihr nicht, daß das altsage? „— O ja, riefen alle, das ist ja recht schön so! das geht!“ „Laßt uns das thun!“ sagte besonders einer, der gute Georg; seht, Freunde, da wir aber beisammen sind, dünkte ich, wir machten gleich den Anfang und brächten etwas zusammen. Da! ich gebe acht Bagen; der Herr Pfarrer ist denn so gut und machts so, wie er gesagt hat, und das uns gewiß gefallen wird. Der Pfarrer war der zweite, der Geld auf den Teller legte, und als dieser herum war; so hatten sie schon nahe an vier Thaler zusammen. Dafür wurden dann nützliche Bücher angeschafft. Es blieb aber nicht bey dem. Die Wohlhabenden brachten sofort alle Jahre ihren Beitrag, und die Kirche gab ihre 3 Thaler, und in Kurzem waren so viel schöne, nützliche, sehr.

Entsammt des Junkers Zorn; er stürzt  
Mit seinem Stof herein, und wirzt  
Dem Weidmann durch ein Duzend Beulen  
Das perspektivische Banket.  
Wenn Schelme sich zum Raub vereinen,  
So prellt der große Schelm den Kleinen  
Vom Schnapphahn bis zur Majestät.  
Pfeffel.

### Die Begleiterinnen.

Unser Vater Adam stand  
Vor des Paradies's Thoren,  
Einen Stab in seiner Hand,  
Tief in seinem Gram verlohren.  
Ach, wie soll er nun dem Trost  
Und dem klaffen Hunger wehren?  
Statt gemeintener Götterkost  
Hat er nur des Waldes Beeren;  
Wo er hinget, wird er sich  
Wund an wilden Dornen essen,  
Und kein Baum ihn nachtheilich  
Gegen Sonn' und Regen schützen.  
Ach, die Erde ist, wie er,  
Schwer beladen mit dem Fluche,  
Noth und Mangel um ihn her  
Sitt dem strengen Richterspruche!  
So gequält von düsterm Gram  
Stand er ängstlich unentschlossen;  
Doch zu seinem Troste kam,  
Leicht von Himmelskatzung umgessen,  
Auf ihn zu ein Schwesterpaar:  
Eine mit zerstreuten Locken;  
Und die Andre um das Haar  
Einen Kranz von Menenglocken.  
Jene bleibet ihm die Hand;  
Dich zu leiten durch das Leben,  
Hat der Vater uns gesandt,  
Und die Muth und Trost zu geben.  
Wenn du nach der Arbeit dich  
Lagerst in des Baumes Schatten,  
Zeig' ich dir wie Schwesterlich  
Traum und Wirklichkeit sich gatten.



Lehr  
 daß  
 den  
 wer  
 for  
 wei  
 mu  
 blie  
 nich  
 ten  
 ren  
 lich  
 geg  
 fen.  
 blie  
 Ba  
 fand  
 verg  
 sich  
 der  
 gesch  
 die  
 hau  
 Unf  
 dum  
 S



## Haus- und Bauernregeln im April. (Aprilis.)

Ein trockener April ist dem Erdreich nachtheilig, hingegen ein nasser allen Feldfrüchten gedenklich. Ist's am Valintag schön, hell und klar, so giebt's ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

### Der Stier.



Kinder im Stier geböhren, sind ansehnlich, bekommen gute, sanftmüthige Sprache, und sind getreu in ihren Verrichtungen. Ihrer Complexion nach sind sie kalt und trocken.

Lehrreiche und unterhaltende Bücher vorhanden, daß in den nächsten Wintern, in den langen Abenden, jeder Bauer der Lust hatte und gern verständig werden wollte, ein solches Buch im Hause haben konnte. Das hatte nun einen sehr grossen Nutzen, weil dadurch viele nicht nur recht achtbar klüger wurden, sondern auch manches Böse jetzt unterblieb. Denn einige Bauern hatten sonst sich mit nichts die Zeit zu vertreiben gewußt, als mit Kartenspielen, woben sie denn oft viel Geld verlohren, und alsdann oft einige Tage ganz verdrießlich waren; oder sie waren nach dem Wirthshause gegangen und hatten da vor langer Weile getrunken. Das thaten sie nun jetzt nicht mehr, sondern blieben lieber zu Hause, und lasen in einem solchen Buche, und das hörten denn alle gern, und sie befanden sich denn recht wohl dabei und blieben recht vergnügt. Auch ihre Frauen und Kinder freuten sich, und es gefiel ihnen noch einmal so gut, daß der Vater nun des Abends zu Hause blieb. Auch geschah viel weniger Böses von den jungen Leuten, die sonst entweder, wenn ihr Meister ins Wirthshaus gegangen war, herum liefen und allerley Unfug im Dorfe anfangen, oder doch allerley dummes und böses Zeug in der Stube erzählten, hinf. Bott. 1801. B das

Um dich gaukeln freundlich dann  
Der Vergangenheit Gestalten,  
Und du glaubst in süßem Wahn  
Sie aufs neue fest zu halten.

Und die Andre reicht die Hand  
Lächelnd hin dem Mann der Sorgen:  
Muthig! an des Kerkers Wand  
Mahl' ich dir der Freiheit Morgen.

Streift der Nord die Blumen ab,  
Laß ich neuen Lenz dich hoffen;  
Bist du reif für Tod und Grab,  
Zeig' ich dir den Himmel offen.

So geht Adam in die Welt  
Von den Himmlischen begleitet;  
Wo er hinkommt, ist sein Zelt  
Und sein Eichenmahl bereitet.

Wird es um ihn Dämmerung,  
Engt sich seine Brust von Harme,  
Flieht er der Erinnerung  
Und der Hoffnung in die Arme.

### Ptolomäus der Freund der Armen.

Ein edler Freund aus Griechenland,  
Ließ niemand hilflos von sich gehen.  
Er suchte jedem beizustehen,  
So wie ers jedem nöthig fand.

Als ihn ein dürftiger Soldat  
Einsmals um eine Gabe bat,  
Da er gerade nichts bei sich hatte,  
Das diesem Armen Dienste that:  
So zog er seine Schuhe aus,  
Und sprach: Nimm diese mit nach Haus,  
Benutze die geringe Gabe,  
Es ist mir leid, daß ich nichts Bessers habe;  
Doch eh will ich mit bloßen Füßen gehn,  
Als einen Armen leiden sehn!

War dies Geschenk nicht groß und schön?

### Eine Erzählung.

#### H o l i e n.

In China, (hier zu Lande nicht)  
Lag bey der Lampe düsterm Licht



Frang.  
2. M.

**M a n .**

**Planetenstellung.**

**Jahrmärkte im May**

9tes Jahr. Floreal oder Blüthenmonat.  
Gratelal oder Miesemmonat.

11	freitag	1	<b>Soll. Joh.</b>	20	Δ h, <b>Gied se</b> kühl
12	samstag	2	<b>Uthanasius</b>	4	☾ * ☉, <b>dem</b> regen
13	<b>Soll.</b>	3	<b>Christ. verheißt den Troster,</b>	16	Joh. 16. Tagel. 14 st. 24 m.
14	montag	4	<b>Canz. f. Ersi</b>	19	☉ ☉, ☉ Per. Δ ☉,
15	dinstag	5	<b>Florian</b>	3	☉ ☉, <b>das was</b> wi.
16	mitwo.	6	<b>Gotthard</b>	17	☉ 8 u. 52 m. v. wi.
17	donstag	7	<b>J. P. L.</b>	1	☉ ☉, <b>im ge</b> hell
18	freitag	8	<b>Jubentals</b>	14	☉ ☉ * ☉, schön
19	samstag	9	<b>Mich. Ersch.</b>	27	☉ ☉, <b>büht</b> hebl.
		10	<b>Beatus</b>	10	☉ ☉, ☉ ☉ * ☉, war.
19		19	<b>In Christi Namen bitten,</b>	16	Joh. 16. Tagel. 14 st. 44 m.
20	<b>Soll.</b>	10	<b>Rog. Mal.</b>	2	☉ ☉, Δ h, dunkel
21	montag	11	<b>Uriel, Lulse</b>	12	☉ ☉, <b>Damit</b> w.
22	dinstag	12	<b>Bancratius</b>	18	☉ 6 u. 39 m. n. regen
23	mitwo.	13	<b>Aufgang, 4 Uhr</b>	35 m.	Niederg. 7 Uhr 26 m.
24	donstag	14	<b>Servatus</b>	0	☉ ☉, ☉ ☉, nebel
25	freitag	15	<b>Auffahrt Ep.</b>	12	☉ ☉, ☉ ☉ ☉ ☉, reg.
26	samstag	16	<b>Sophia</b>	24	* ☉, <b>dir auch</b> trüb
		17	<b>Beregrinus</b>	6	☉ ☉, ☉ ☉, <b>hell</b>
27	<b>Soll.</b>	17	<b>Zeugnis des Heil. Geistes,</b>	15	Joh. 15. Tagel. 15 st. 0 m.
28	montag	18	<b>Anna Maron</b>	18	☉ ☉, * ☉, veränd.
29	dinstag	19	<b>Isabella</b>	0	☉ ☉, * ☉, wolken
30	mitwo.	20	<b>Potentia</b>	12	* ☉, <b>Doch</b> unklar
1	donstag	21	<b>Christian</b>	24	☉ 10 u. 3 m. n. wind
2	freitag	22	<b>Constans</b>	0	* ☉ ☉, ☉ ☉, ☉ ☉
3	samstag	23	<b>Helena</b>	19	* ☉, Δ ☉, ☉, hell
		24	<b>Dieterich</b>	2	☉ ☉, ☉ ☉, <b>warin</b>
4	<b>Soll.</b>	24	<b>Sendung des h. Geistes,</b>	4	Joh. 4. Tagel. 15 st. 4 m.
5	montag	25	<b>Anna Joh.</b>	16	☉ ☉, * ☉, lieblich
6	dinstag	26	<b>Urbans</b>	0	☉ ☉, <b>wird</b> unklar
7	mitwo.	27	<b>Eleutherus</b>	14	* ☉ ☉, ☉ ☉, dunkel
8	donstag	28	<b>Ernst Eut.</b>	29	☉ ☉, Δ ☉, nebel
9	freitag	29	<b>Wilhelm</b>	14	☉ 1 u. 32 m. v. regen
10	samstag	30	<b>Maximilian</b>	29	☉ ☉, ☉ ☉, <b>feucht</b>
		31	<b>Hieb</b>	14	☉ ☉, ☉ ☉, ☉ Per. wi.
11	<b>Soll.</b>	22	<b>Gespräch mit Nicodemus,</b>	3	Joh. 3. Tagel. 15 st. 30 m.
		31	<b>Ornt. Bet.</b>	29	☉ ☉, ☉ ☉, <b>lieblich</b>

Altdorf, 13. Aran, 27.  
Aubonne, 26. Ber, 7.  
Brugg, 12. Burgdorf,  
28. Buren, 6. Chaudes-  
fond, 26. Chindon, 14.  
Chur, 13. Cossigny, 28.  
Erlach, 13. Frensbu-  
in Nechtland, 3. Frit-  
im Fritthal, 4. Hasli,  
19. Hirtwil, 6. Hiffin-  
gen, 18. Jerten, 26.  
Laufenburg, 26. Len-  
burg, 6. Lietingen, 25.  
Lignieres, 6. Luzern, 10.  
Langenthal, 19. Mey-  
ringen, den 19. Mel-  
lingen, 25. Mitten, 20.  
Morscher, 1. Mün-  
ster im Aargau, den 11.  
Murt en, 27. Neuen-  
stadt am Vierersee, 26.  
Neus, 7. Noz, 12. Ny-  
dan, 19. Oesch, 20. Ol-  
ten, 4. Petterlingen, 21.  
Rapperswil, den 27.  
Renans, 10. Schaff-  
hausen, 26. Schwar-  
zenburg, 14. Signau, 7.  
Solothurn, 5. St.  
Gallen, 9. St. Regier,  
4. Samiswald, den 8.  
Than, den 13. Unter-  
seen, 6. Urz, 21. Wis-  
siburg, 8. Willisau, 4.  
Winterthur, 14. Zur-  
bach, 23. Zofingen, 28.

Das letzte Viertel den 7ten, um 8 Uhr 52 min. Nachmittags, will die Luft aufheitern.  
Der Neumond den 12. um 6 u. 39 m. Nachm.  
Das erste Viertel den 20. um 10 u. 3 m. Nachm.  
Der Vollmond den 25ten, um 1 Uhr 32 min. Nachm. ist zu hellem Sonnenschein geneigt.



## Haus- und Baurenregeln im Mayen (Majus.)

Der May kühl, der Brachmonat naß, füllet den Speicher und die Fag; wenn es auf Urbanus-Tag schon Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen.

### Die Zwillinge.



Kinder im Zwilling geboren, werden vernünftig und still, sind wohlgestaltet und hübsch von Angesicht. Ihrer Complexion nach sind sie warm und feucht.

das sie doch nun nicht mehr thun konnten. Auch das geschah also nicht mehr; sondern die jungen Pärche blieben nun hübsch zu Hause und hörten mit zu; und die Mädchen, die sonst oftmals beim Spinnrad eingeschlafen waren, wenn nicht etwa was Lustiges erzählt wurde, schliefen jetzt nicht mehr ein, weil nun so artige Sachen da vorgelesen wurden, und hatten immer mehr Garn auf der Rolle, als vorher. Das gefiel dann den Hausfrauen gar wohl, welche oft sagten: Was doch das gut ist, daß unser Herr Pfarrer das aufgebracht hat! Jetzt ist ja alles noch einmal so gut! Auch merkten das alle verständige Leute gar bald, die mit diesen Bauersleuten umgingen und zu thun hatten, daß sie klüger geworden waren und bei weitem nicht mehr so viel wunderlichen Aberglauben hatten, und freuten sich über sie, daß, wenn die Rede auf dies oder jenes kam, sie so verständig mitsprechen konnten, daß man sich recht wunderte. Ja, den Bauren selbst gefiel das; und sie verstanden nun vieles besser, was sie sahen und hörten, woraus sie sich sonst nicht hatten vernehmen können. Sie waren denn auch dafür dem Prediger recht gut und verdankten es ihm; so wie man ihnen dann überhaupt das nachsagen muß, daß sie ihn recht lieb hatten. Denn wie sollten sie das nicht,

Ein Jüngling (zu der Menschheit Ehre Schrieb einer auf, daß Holien Sein Name war), auf einer Matte; Und sah vom Räuber ungesehen, Der sein Gemach erstiegen hatte, Wie er, was in den Griff ihm fiel, Raps! in den weiten Schnapsack steckte. Er regt sich nicht auf seinem Wohl, Blinzt mit den Augen nur. Nun streckte Der Räuber die verruchte Hand Nach einem Topf voll Siegelerde, Der leer in einem Winkel stand. Daß, rief mit stehender Gebehrde Jetzt Holien, laß, lieber Mann! Mir diesen Topf, damit ich Morgen Für meine Mutter kochen kann.

Der Räuber bebt. „Du darfst nicht sorgen, Solch einen Sohn befehl ich nicht!“, Laßt er; legt all die Beute nieder, Und wischt sich Thränen vom Gesicht. Seit diesem Tag stahl er nicht wieder.

### Die aufgehende Sonne.

Schön ist die Morgensonne, schön! Weg Trägheit! weg! ich will sie sehn, Kommt sie in ihrem Heldenlauf Durch Nebel dort am Berg herauf! Sie kommt, und alles wird erhellt! Der Berg, der Wald, das weite Feld! O wie, wie Der die Menschheit liebt, Der dieses Licht der Sonne giebt! Sie strahlt uns Wärme, Tag und Licht; Strömt Freud' ins Herz und Angesicht; O! betet, Menschen, betet an Den, Der der Sonne weist die Bahn! Wen sie erleuchtet walt und breit, Der preise Gottes Herrlichkeit! Der ruf, und freue sich mit mir: Gott! für die Sonne dank ich dir.



Frang.  
R.

# Brachmonat. C. L. Planetenstellung.

## Jahrmärkte im Brachmonat.

9tes  
Jahr.








Brachmonat  
ober  
Wachmonat.

Brachmonat  
ober  
Brachmonat.

12	montag	1	Nicomedes	13
13	dinstag	2	Marcellinus	27
14	mitwo.	3	Erasmus	11
15	donstag	4	Front. Ed.	24
16	freitag	5	Bonifacius	7
17	samstag	6	Henriette	20

13	Δ○, <del>schön</del>
27	☿, ☿, liebl.
11	☿ 3 u. 38 m. n. trüb
24	☿, ☿, dunk.
7	☿, ☿, trüb
20	☿, ☿, *

Appenzell, 1. Aubone, 16.  
Ballstall, 1. Beaulieu,  
21. Bendorf, 29. Biel,  
4. Büren, 24.  
Dion, 29.  
Feldkirch, 24.  
Gebstorf, 13. Gethau-  
sen, 28. Grandson, 22.  
Lassara, 30.  
Richtersfeld, 1. Riesel, 3.  
Martenach im Wallis, 1.  
Mellingen, 1. Mor-  
see, 24.  
Nördlingen, 7.  
Olten, 22.  
Montarlier, 25.  
Ravensburg, 15. Ro-  
mainmottier, 26. Ro-  
mont, 16.  
Sempach, 1. St. Ger-  
gue, 17. St. Clau-  
de, 5. Ste. Croix, 18.  
St. Jamber, den 8.  
Strasbourg, 24. Sur-  
see, 26.  
Ulm, 15. Ulzen, 24. Will-  
mergen, 22.  
Wol im Thurgau, 2.  
Zürich, 7.

	23	Reiche Mann und Lazarus,	
18	<b>Sept.</b>	7	Rupert  3
19	montag	8	<b>Modardus</b>  15
20	dinstag	9	Josias  27
21	mitwo.	10	Dnoselson  9
22	donstag	11	Barnabas  21
23	freitag	12	Basilides  3
	☉	Aufgang, 4 Uhr	9 m.
24	samstag	13	Eliseus  15

Luc. 16. Tagst. 15 st. 39 m.
☿, ☿, trüb
☿, ☿, *☿, feucht
☿, ☿, ☿, reg.
*☿, ☿, ☿, unft.
☿ 9 u. 1 m. v. hell
☿, ☿, ☿, schön
Niederg. 7 Uhr 51 m.
☿ Ap. ☿, warm

24	Vom grossen Abendmahl,	
25	<b>Cont.</b> 14	2 Rufinus  27
26	montag 15	<b>Wit. Mod.</b>  9
27	dinstag 16	Justinus  21
28	mitwo. 17	Julie  3
29	do. stag 18	Arnold  15
30	freitag 19	Gervasius  28
1	samstag 20	Abigael  1

Luc. 14. Tagst. 15 st. 4 m.
*☿, ☿, ☿, doffer
☿, ☿, ☿, reg.
☿, ☿, ☿, reg.
*☿, ☿, ☿, unft.
*☿, ☿, ☿, unft.
☿ 0 u. 13 m. n. Δ☿
☿, ☿, ☿, wind

25	Vom verlobten Schaafe,	
26	21 Albinus	
27	montag	22 Iot. Ritter 8
28	dinstag	23 Basilus 22
29	mitwo.	24 Joh. Euseb 7
30	donstag	25 Eberhard 23
1	freitag	26 Joh. Paul 7
2	samstag	27 7 Schläfer 23

Luc. 15. Tagst. 15 st. 47 m.
☿, ☿, ☿, wolk.
☿, ☿, ☿, ☿, hell
☿, ☿, ☿, hell
☿, ☿, ☿, warm
☿ 8 u. 22 m. v. ☿
☿, ☿, ☿, heiss

26	Vom Balken und Splitter,		
27	28 Benjamin	8	
28	montag	29 Peter Paul	23
29	dinstag	30 Pauli Ged.	7

Buc. 6. Tagst. 15 st. 44 m.
☿, ☿, ☿, reg.
☿, ☿, ☿, dunkel
☿, ☿, ☿, unft.

Das letzte Viertel den 1ten, um 3 Uhr 11 min.  
Nachmittag, bewirkt dunkels Gewit.  
Der Neumond den 11ten, um 9 Uhr 1 min.  
Vorm. ist zu Sonnenschein geneigt.

Das erste Viertel den 19ten, um 0 Uhr 13 min.  
Nachm. verursacht Wind.  
Der Vollmond den 26ten, um 8 Uhr 22 min.  
Vormittag, erregt Gewitterwolken.



## Haus- und Baurenregeln im Brachmonat. (Junius.)

Hat der Brachmonat zuweilen Regen, denn giebt er reichen Erregen. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Aderlassen.

### Der Krebs.



Kinder im Krebs geboren, kriegen gutes Gedächtniß und Verstand, sind fröhlichen Gemüths, und suchen alles mit Sanftmuth zu überwinden. Ihrer Complexion nach sind sie mehr feucht als kalt.

nicht, da er sie ja so lieb hatte und ihnen das bey aller Gelegenheit mit der That bewies? Da mochte z. Er. einem begrienen was da wollte, so nahm der Prediger Antheil daran. Wars etwas Erfreuliches, das einem seiner Pfarrkinder wiederfuhr, so freute er sich recht herzlich und so ehrlich mit, als wenns ihm selbst wiederfahren wäre. Wars aber etwas Trauriges oder ein Unglück, das einem oder dem andern zusieß, so war er auch allerdings recht betrübt; lief hin zu den Leidenden ins Haus, tröstete und gab Rath und That, je nachdem es nöthig war; wo er einem einen Gefallen thun konnte, da that ers gerne. Und also hatten sie ihn auch wieder lieb und thaten ihm alles zu Gefallen, denn, wer uns gern dient, dem dienen wir auch wieder gern wenn wir können. Wo sie seinen Vortheil befördern, und Schaden abwenden konnten, da thaten sie es. Wann sie nach der Stadt verreiseten oder ichkten, so fragten sie bey ihm an, ob sie ihm etwas ausrichten konnten, thaten ihm auch manche Führen; ja, da er den Acker noch selbst hatte, erboten sie sich oft und pflügten ihm, ein, zwey Tage, und halfen ihm einführen. Mit einem Wort: man muß ihnen das nachsagen, daß sie sich dankbar für seine treuen Bemühungen, die er darauf verwendete, sie verständig und gut zu machen,

### An eine welcke Rose.

O Rose! noch vor wenig Tagen  
Da blühest du vor mir,  
Und ach! ist es nicht zu beklagen?  
Hin ist schon deine Zeit!

Du, sagt mein Vater, werd ich gleichen  
Auch du, spricht er, blüest heut:  
Bald wird die Jugend dir verstreichen,  
Und keines Ketzes schöne Zeit.

Nichts bleibt beständig als die Tugend,  
O! präge tief dir ein,  
Nicht stolz auf deine süßliche Jugend  
Und nicht auf Schönheit stolz zu seyn.

### Der Mond.

Im stillen heitern Glanze  
Tritt er so mild einher;  
Wer ist im Sternentränge  
So schön geklümelt, als er?

Er lächelt still, bescheiden,  
Verhüllt sein Angesicht;  
Und giebt doch so viel Freuden  
Mit seinem trauten Licht.

Er lohnt des Tags Beschwerde,  
Schließt sanft die Augen zu,  
Und winkt der müden Erde  
Zur stillen Abendruh;

Schenkt mit der Abendkühle  
Den Seelen reine Lust;  
Die seligsten Gefühle  
Giebt er in unsre Brust.

Du, der ihn uns gegeben  
Mit seinem trauten Licht,  
Hast Freud' am frohen Leben,  
Sonst gabst du ihn uns nicht.

Hab Dank für alle Freuden,  
Hab Dank für deinen Mond,  
Der Tages Last und Leiden  
So reich, so freundlich lohnt!



Das letzte Viertel den 3ten, um 0 Uhr 30 min.	Das erste Viertel den 18ten, um 11 Uhr 28 min.
Vormittag, bringt kühle Lust.	Nachmittag, macht die Witterung unstet.
Der Neumond den 10ten, um 11 Uhr 50 min.	Der Vollmond den 25. um 2 Uhr 53 min. Nachm.
Nachmittag, bewirkt Regenwetter.	Das letzte Viertel d. 31. um 11 U. 50 m. Nachm.



## Haus- und Baurenregeln im Heimonat. (Julius.)

Wenn die Amelken um Margaretha und Jakob ihre Häusen höher und weiter, als sonst gewöhnlich, machen, so bedeutet es einen frühen kalten Winter. Wenn der erste Hundstag schon eingeht so vermuthet man den ganzen Monat aus gute Witterung.

### Der Löw.



Kinder im Löwen geboren, sind von schönem Angesicht und Gestalt des ganzen Leibes. Ihrer Natur nach sind sie warm und trocken.

chen, beweisen, und eine rechte Hochachtung und Liebe für ihn hatten, und recht gute, folgsame und dienstfertige Pfarrkinder gegen ihn waren; und da lebte dann der gute Mann auch so vergnügt bey ihnen, daß er selbst, da ihm einige ansehnliche Lämmer, die wohl viel mehr einbrachten, und wo- bey er viel bequemer hätte leben können, angetra- gen wurden, sie doch ausschlug und viel lieber bey seiner lieben Gemeinde bleiben wollte.

### Eben desselben redlichen Mannes Em- pfehlung eines neuen Gesangbuchs.

In seiner Gemeinde gab es denn freulich auch einige dumme und böse Leute, die ihm viel Ver- druß verursachten. Wenn von irgend einer neuen nützlichen Einrichtung die Rede war, so war denn immer ihr Wort: "Ey was! Immer was Neues! Was brauchen wir Bauern denn so gelehrt zu wer- den? Unser Großvater und Großmutter sel. waren doch auch keine Narren. Die heutigen Leute wol- len nur immer klüger seyn!" Das war nun wirk- lich sehr unverständlich; denn diese einfältigen Leute beachten nicht, daß die Welt immer klüger wird, und daß der liebe Gott den Menschen, die er so lieb hat, immer mehr Gelegenheit verschafft, nützliche Wahrheiten und Sachen mit ihrem Verstande zu erfin-

### Der alte Landmann an seinen Sohn.

Ueb' immer Treu und Redlichkeit  
Bis an dein kühles Grab,  
Und weiche keinen Fingerbreit  
Von Gottes Wegen ab.

Dann wird die Sichel und der Pflug  
In deiner Hand so leicht!  
Dann sindest du bey'm Wasserfrug,  
Als wär' dir Wein gereicht;

Dann wirfst du, wie auf grünen Hirn,  
Durch's Pilgerleben gehu,  
Dann kannst du sonder Furcht und Graun  
Dem Tod ins Auge sehn.

Dann suchen Engel deine Gräb',  
Und weinen Thränen drauf,  
Und Sommerblumen, voll von Duft,  
Blühen aus den Thränen auf.

### Zufriedenheit.

Ich bin vergnügt! im Siegeston  
Verlaß' es mein Gedicht,  
Und mancher Mann mit seiner Kron  
Und Szepter ist es nicht.  
Und wär' er's auch; nun immerhin;  
Mag er's! so ist er was ich bin.  
Des Sultans Pracht, des Mogols Gold  
Des — Glück, wie hieß er doch,  
Der als er Here war von der Welt,  
Zum Mond hinauf sah noch? —  
Ich wünsche nichts von allem dem;  
Zu lächeln drob fällt mir bequem.  
Zufrieden seyn, das ist mein Spruch!  
Was häl' mir Gold und Ehr?  
Das was ich hab', ist mir genug,  
Wer klug ist, wünscht nicht sehr:  
Denn, was man wünschet, wenn mans hat,  
So ist man darum doch nicht satt.  
Und Geld und Ehr ist oben drauf,  
Ein sehr gebrechlich Glas,  
Der Dinge wunderbarer Laus  
(Erfahrung lehret das)



Stanz.  
3. R.

# **Augustmonat** C. R. Planetenstellung.

Jahrmarkte im Augustmonat.

9tes Jahr.

Herminbor oder Brundemonat.

Fructibor oder Obfimonat.

13	samstag	1	Pet. Petf.	9	† B, Adn warm
14	Cont.	2	Ungerechte Haushalter,	Luc. 16. Tagel. 14 st. m. 4+	
15	montag	3	2 P. Mos.	21	† B, Freunde heiß
16	dinstag	4	3 St. Erst.	3	† B, □, donner
17	mitwo.	5	4 Justus	15	† B, schaft, Liebl.
18	donstag	6	5 Oswald	21	† B, ♂, schön
19	freitag	7	6 Ertus	9	☾, ♂, * ♂, sch
20	samstag	8	7 Ufra, Don.	21	† B, Cap. dunkel
			8 Reinhard	3	† B, ⊕, regen
21	Cont.	9	Jes. weint über Jerusalem,	Luc. 19. Tagel. 14 st. 24 m.	
22	montag	10	9 Lea	15	☉ 3 u. 1 m. v. kühl
23	dinstag	11	10 Laurentius	27	♂, * ♀, hand trüb
24	mitwo.	12	11 Gottlieb	9	♂, * ♂, wind
			12 Clara	21	* ⊕, ist also hell
25	donstag	13	Aufgang, 4 Uhr	54 m.	Niederg. 7 Uhr 6 min.
26	freitag	14	13 Hypolitus	4	☾, ☉, fest, schön
27	samstag	15	14 Samuel	16	† B, * ☉, * ♀, tr.
28			15 M. Himelf.	0	* ♀, Das windig
29	Cont.	16	Pharisäer und Zöllner,	Luc. 18. Tagel. 14 st. 6 m.	
30	montag	17	11 J. Koch.	13	□ ♀, * ♂, es unft.
1	dinstag	18	17 Berchtold	27	☾ 8 u. 14 m. v. wolk.
2	mitwo.	19	18 Gottwald	11	† Dir. sch nicht wi.
3	donstag	20	19 Gebaldus	25	† B, Δ, ☉, regen
4	freitag	21	20 Bernhard	10	☾, † B, ♂, kühl
	samstag	22	21 Privatus	25	☾ Per. gerrell, sch.
			22 Scipio	10	♂ ♀, * X, hell
5	Cont.	23	Vora Lauben und Stamen,	Marc. 7. Tagel. 13 st. 42 m.	
6	montag	24	12 Zach.	10	☉ 10 u. 24 m. n. hell
7	dinstag	25	24 Barthol.	10	Δ ♀, ⊕, fei warm
8	mitwo.	26	25 Ludwig	24	† B, ♂, ☉, Liebl.
9	donstag	27	26 Genesius	8	† B, ist volligt
10	freitag	28	27 Hundt. End	21	Δ ♀, □ ♀, kühl
11	samstag	29	28 Augustinus	5	Δ ☉, * ⊕, regen
12			29 Joh. Enth.	17	† B, □ ♀, feucht
13	Cont.	30	Barmherzige Samariter,	Luc. 10. Tagel. 13 st. 19 m.	
	montag	31	30 Felix, W.	0	† B, Δ ♂, nehel
			31 Rebecca	12	☾ 2 u. 32 m. v. wi.

Marau, den 5. Aeschlis-  
markt, den 24.  
Befanzon, 29. Bischoff-  
zell, 28. Bremgar-  
ten, 25. Brig, 15.  
Chindon, 22.  
Dieffenhofen, 10.  
Ebo auf den Freyber-  
gen, 25. Einsiedeln,  
31. Eugen, 24. En-  
söheim, 24.  
Fischbach, 10. Feil im  
Grithal, 10.  
Genf, 1. Glarus, 11.  
Hanau, 1. Huriwl, 5.  
Lauffen, 24. Lauser, 15.  
Ligniere, 25.  
Matthesermarkt, den 17.  
Milden, 30. Münster  
in Grefelden, 1. Mur-  
ten, 19.  
Neuenstadt am Bieler-  
see, 25. Noirmont, 5.  
Olten, 17.  
Rapperswyl, 19. Rei-  
chensee, 10. Rhein-  
felden, 27. Romont,  
17.  
Schaffhausen, 24. Se-  
lingen, 2. Solothurn,  
4. St. Immer, 20.  
St. Ursz, 11. Sur-  
see, 28.  
Thiengen, 24. Tschang-  
nan, 19.  
Willisau, 10.  
Zofingen, 13. Zurzach,  
29. Zwenfimmen, 26.

Der Neumond den 9ten, um 3 Uhr 1 min. Vorm.  
macht die Witterung kühl.  
Das erste Viertel den 17ten, um 8 Uhr 14 min.  
Vorm. bringt trübes Wetter.

Der Vollmond den 23ten, um 10 Uhr 24 min.  
Nachm. bewirkt große Wärme.  
Das letzte Viertel den 31ten, um 2 Uhr 32 min.  
Vorm. endigt den Monat mit Wind.



## Haus- und Bauernregeln im Augustmonat. (August.)

Wie es auf Bartholomäus-Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen. Sey arbeitsam in deinen jüngern Jahren, damit es dir im Alter wohlgehe.

### Die Jungfrau.



Kinder in dem Zeichen der Jungfrau geboren, werden behend von Leib, süßer Rede, schönen Angesichts, werden klug, und von den Leuten geehrt. Ihre Complexionen sind kalt und trocken.

erfinden, um sich dadurch ihr Leben bequemer und sich selbst glücklicher zu machen; und daß man sehr undankbar sey, wenn man diese nützliche Sachen nicht mit Dank annehmen, sondern muthwilliger Weise dumm und unverständlich bleiben wollte. Das war nun freilich gar nicht gut, und es unterblieb daher manches Gute; auch mußten diese Leute, die so eigensinnig beim Alten bleiben wollten, oft zu ihrem Bedruss sehen, daß sie nicht so weit vorwärts kamen, wie ihre Nachbarn, die das bessere Neue annahmen. Und da ärgerten sie sich denn recht sehr, und mußten sich auch gefallen lassen, daß alle Verständige sie verachteten und als dumme Menschen auslachten. Eben diese Leute, die nur alles liebten, was Alt war, und fest und fest daran hielten, es mochte übrigens noch so dumm, und das Neue viel besser seyn, waren es also, die dem guten Pfarrer diesen Bedruss machten. Es war nemlich bisher ein Gesangbuch in dem Lande gebraucht worden, worinn wohl viele gute Lieder gestanden, aber doch auch mehr schlechtere, und das schon über 60 Jahr alt war. Da stundten denn nicht nur viel wunderliche Sachen darinn, sondern die Sprache darinn war so alt und verstimmt, daß sie selten mehr verstanden ward, auch waren mit-

Hinf. Gott. 1801.

E

unter

Verändert wenig oft in viel,  
Und setzt dem reichen Mann sein Ziel.  
Recht thun und edel seyn und gut,  
Ist mehr, als Geld und Ehr;  
Da hat man immer guten Muth  
Und Freude um sich her;  
Und man ist brav und mit sich eins,  
Scheut kein Geschöpf u. fürchtet keins.  
Ich bin vergnügt, im Siegeston  
Verbünd' es mein Gedicht,  
Und mancher Mann mit seiner Kron  
Und Zeppter ist es nicht.  
Und war er's auch; nun immerhin!  
Mag er's! so ist er was ich bin.

### Das Gewitter.

Ich vor dem Donner fürchten mich,  
Und vor des Bliges Pracht?  
Da müßt ich schlecht erkennen dich,  
Der Blitz und Donner macht.

Es hatten böse Dünste sich  
Gezogen um uns her;  
Die Luft war dick und schwefelich,  
Der Athem gieng nur schwer.

Da sahen wir den Himmel an,  
Und Gott verstand den Blick;  
Mit einmal war es auch gethan,  
Er schlug den Dampf zurück.

Ein Paar mal kehrte's, da war's vorbey,  
Sereinigt war die Luft,  
Der Athem gieng nun wieder frey,  
Das Land gab frischen Duf.

Er haucht die Sonne wieder an,  
Sie leuchtet wie zuvor,  
Und fährt fort auf ihrer Bahn,  
Bis an das Abendthor.

Er thut uns allenthalben wohl,  
Obgleich wir Sünder sind.  
Sey Erde seines Ruhmes voll,  
Und preiß ihn, Menschentind.



Frankr.  
3. M.

# Herbstmonat C. R. Planetenstellung.

Jahrmärkte im Herbstmonat.

14  
15  
16  
17  
18

Donstag  
Mittwo.  
Donsta.  
Freitag  
Samstag

1 Berena  
2 Absolon  
3 Theodosia  
4 Esther  
5 Herkules

24  
6  
17  
22  
11

nebel  
regen  
luhi  
wind  
hell

19  
20  
21  
22  
23  
24  
25

Cont.  
monta.  
Donstag  
Mittwo.  
Donstag  
Freitag  
Samstag

36  
6 Magnus  
7 Regina  
8 M. Gellert  
9 Ilhard  
10 Gorgonius  
11 F. R.  
12 Tobias

24  
6  
18  
1  
14  
27  
10

Luc. 17. Tagst. 12 Et. 36 m.  
schön  
warm  
unf. Opa  
schön  
hell  
lieb  
dunkel

26  
27  
28  
29  
30  
1  
2

Cont.  
monta.  
Donstag  
Mittwo.  
Donstag  
Freitag  
Samstag

37  
13 Dector  
14 Erh.  
15 Nicodemus  
16 Cron.  
17 Lambert  
18 Rosamund  
19 Januarius

23  
7  
21  
5  
20  
4  
12

Niederg. 6 Uhr 15 m.  
Regn. 6. Tagst. 12 Et. 31 m.  
regen  
fahl  
n. nebel  
nebel  
hell  
trüb  
feucht

3  
4  
5  
6  
7  
8

Cont.  
monta.  
Donstag  
Mittwo.  
Donstag  
Freitag  
Samstag

38  
20 Anantias  
21 W. E.  
22 Maurilius  
23 Eln. Tecla  
24 Robert  
25 Eleophas  
26 Evarian

3  
10  
2  
3  
29  
12  
27

Luc. 7. Tagst. 12 Et. 8 m.  
drin  
nisset  
unf. Eln  
Tag und Nacht gl.  
lieb  
schön  
w.

9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30

Cont.  
monta.  
Donstag  
Mittwo.  
Donstag  
Freitag  
Samstag  
Cont.  
monta.  
Donstag  
Mittwo.

39  
27 Cosm. D.  
28 Wenceslaus  
29 W. E.  
30 W. E.

8  
19  
2  
14

Luc. 14. Tagst. 11 Et. 46 m.  
trüb  
feucht  
n. n.  
n.

Der Neumond den 2ten um 6 Uhr 8 min. Vorm.  
verursacht eine unsichtb. Sonnenfinsternis.  
Das erste Viertel den 12ten, um 3 Uhr 18 min.  
Nachm. bewirkt neblige Witterung.

Der Vollmond den 22ten, um 7 Uhr 53 min.  
Vorm., leidet eine unsichtb. Mondfinst.  
Das letzte Viertel den 29ten, um 8 Uhr 19 min.  
Vorm. dürfte Regen mit sich bringen.

Altfisch, den 29. Ap.  
venzell, 16. Dubonne,  
den 24. Bellegarde, den  
22. Bern, 3. Ber, 24.  
Biel, 17. Breilau in  
Schlesien, 7. Chande-  
fond, 15. Chindon, 1.  
Coppet, 1. Coppin, 3.  
Curtlen, 22. Dend-  
chingen, 8. Erlsbach,  
8. Ermensee, 1. Gal-  
lebern, 14. Feldkirch,  
29. Frankfurt, 8. Frey-  
burg in Breisgau, 21.  
Freib. in Neckland, 14.  
Freitigen, der 15. Had-  
li, den 23. H. Feig, 23.  
Herrau, 29. Hisingen,  
28. Jerten, 1. Lahn-  
genbrun, 16. Langen-  
thal, 3. Langnau, 16.  
Laufenb. 29. Leipzig,  
29. Leob. 24. Lissa, 30.  
Lietingen, 9. Ligne-  
res, 26. Losanen, 4.  
Mehringen, den 16.  
München, 10. Morfe 2.  
Mühlhausen, 14. Mün-  
ster im Aargau, 28.  
Neud, 24. Nydan, 16.  
Noz, 26. Oesch, 16.  
Oensingen, 21. Petter-  
lingen, 21. Prunten,  
8. Reichenbach, 22.  
Schwarzenb. 24. So-  
lothur, 9. St. Ger-  
gue, 9. Summwald,  
den 25. Thun, 30. Un-  
terseen, 23. Zürich, 11  
Zargach, 7.



## Haus- und Baurenregeln im Herbstmonat. (September.)

Ist es am ersten Tag Herbstmonat schön, so bedeutet es den ganzen Monat schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michaelis reißet, so viele Reissen giebt es nach Georgl. Wenn es die Nacht vor Michaelis heiß ist, so soll ein heftiger und kalter Winter folgen.

### Die Waag.



Kinder in dem Zeichen der Waag geboren, werden dankbar und treu gegen jedermann, und lieben die Gerechtigkeit. Ihre Complexionen sind mehr feucht als warm.

unter sehr unwürdige Vorstellungen von Gott und Religion darinn zu finden, von sehr nützlichen und schönen Väichten fand man oft gar kein passendes Lied. Die wohlgeordnete Obrigkeit, die auch für das geistliche Beste des Landes Sorge trägt, hatte daher auf Ansuchen der Kirchenvorsteher und mehrerer verständiger Geistlichen, weil sie wollten, daß ihre Gemeindsangehörigen immer verständigere und gebildete Christen werden möchten, ein schönes und vorzügliches Gesangbuch verfassen lassen. Dies neue, viel bessere und vernünftlichere Gesangbuch sollte jetzt eingeführt werden. Allein, das wollten nun diese Leute durchaus nicht. Denn, ob sie gleich ihrem Prediger, der ihnen noch immer die Wahrheit gesagt, und gut gerathen hatte, auch diesmal hätten glauben sollen, da er ihnen das Buch als ein ganz unvergleichliches, erbauliches und viel besseres Gesangbuch empfahl; so thaten sie es doch nicht. Ja, einige schimpften sogar darauf, ohne es zu lesen zu haben, denn es gab sehr böse und unverständige Leute, die schadenfroh gegen das Gute gesinnt waren und gern wollten, daß die andern Leute auch alle dumm blieben sollten; die hetzten sie noch mehr auf, und sagten ihnen: sie sollen das nicht leiden, in dem Buche steht nicht der rechte

E 2

Glaube.

### Eine Fabel.

Es war einmal ein dummer fetter Mops;  
Der gieng — wie Möpse gehn — auf allen  
Vieren

Ben hellem Mondschein einst pasteren.  
Da kam ein Graben in die Quere, und  
hops! —

Sprang euch der dumme fetter Mops —  
Hinüber, meynt ihr? — nein!  
Er sprang zu kurz, und fiel hinein,  
Von wegen seiner schweren Masse.  
Und als er endlich der Gefahr,  
Da zu ersaufen, ledig war,  
So stellt er sich recht mitten auf die Gasse,  
Und fängt euch da zu schelten an,  
Daß man sein eigen Wort davor nicht hören kann.

Es sollte aber dieses Schelten —  
Wenn mernt ihr wohl? — dem Monde gelten;

Und der hatt ihm doch nichts gethan!  
Er schalt ihn aber Bärenhänder,  
Ochs, Esel, Schlingel, und so weiter.  
Der Mond — nicht wahr, der schalt doch wieder?

O nein! — sah lächelnd auf den Mops  
hernieder,

Und fuhr, als giengs ihn gar nicht an,  
Lustwandelnd fort auf seiner Himmelsbahn;  
Und wird seitdem — wie männiglich bekannt

Doch immer Mond, nie Ochs genannt.

### Das äußerliche Ansehen.

Unter schön gewachsenen Bäumen  
Stand ein niedrer krummer Bauer:  
Sie, in ihrer Hobeit träumen,  
Gönnten ihm das Leben kaum:  
O kommt nur der Zimmermann,  
Sprachen sie, so mußt du dran!

Doch schon kommt er angestiegen —  
Wie? was fällt dem Thoren ein?







## Haus- und Bauernregeln im Weinmonat. (Oktob.)

Wenn es viele Eicheln und Büchlein giebt, so soll ein harter Winter mit vielem Schnee fallen. Wenn man die Schaafe des Abends mit Gewalt fortreiben muß, so soll es Regen oder Schnee bedeuten. Es haben die Alten folgenden Reimen von dem Herbst gemacht: Ist im Herbst das Wetter heil, so bringts Wind in dem Winter schneell.

### Der Scorpion.



Die in diesem Zeichen geborne Kinder werden gerad, von subtilen Leibe, guter Farbe, und leutselig. Von Natur sind solche kalt und feucht.

Glaube. Einige sagten nun: daß sie beim alten alle in seligmachenden Gefangbuch bleiben wollten; ein anderer meinte, daß das neue wohl gar katholisch wäre; und noch ein anderer dachte gar, daß er auf das alte getauft war; und was des alten Zeugs mehr war. Das war nun wohl rechter Unverstand! Und beynähe wäre es diesen wenigen Unverständigen gelungen, die ganze gute Sache zu hintertreiben. Allein zum Glück waren doch der Verständigen mehr. Diese sagten: Ey was! Wir haben in dem Buche gelesen, und da steht Gottes Wort so gut drin, wie in alten. Unser Herr Pfarrer muß das besser verstehen, und unsre liebe Obrigkeit muß haben. Laßt uns ihnen also nicht Verdruß machen, und Gelegenheit geben, daß sie glauben müssen, daß wir dumme und böse Bauern sind. Mehrere von ihnen hatten sich bereits das neue Gefangbuch angeschafft, um es zu ihrer eigenen Erbauung zu Haus gebrauchen zu können, wenn es auch nicht öffentlich gebraucht werden dürfte. Doch der Hindernisse daran waren immer weniger; und zuletzt gieng der Wunsch und Zweck des verständigen Pfarrers in Erfüllung. Hier, so war ihm folgendes Mittel der Klugheit beonders behülflich. Er erwähnte ein paar Kinderlehen, die er über das süßste Gebot hielt, wo er nemlich von

Sie bemerkt er mit Vergnügen, —  
Sollt's auf sie gemünzet seyn?  
Himmel! alle Haut er um,  
Dieser blieb, denn er war krumm.

\* \* \*

O man troge nicht auf Erden!  
Auf Gestalt und ängere Pracht:  
Das kann oft zum Fall uns werden,  
Was uns stolz und eitel macht.  
Wer nicht sehr ins Huae fällt,  
Den beneidet nicht die Welt.

### Ned zur Einsaat.

Pflüger, laßt den Pflug jetzt ruhn.  
Pöst dem Euer die Hörner!  
Wakrer Sämann bringe nun  
Deine goldne Körner!  
Schreit in Gottes Namen an!  
Alles Ding ist wohlgehan  
In des Herrn Namen.

Welche Lust, es anzusehen,  
Wie die jungen Mehren  
Stolz auf schlanken Halmen steht,  
Dichtgedrängt in Heeren;  
Wie sie säuseln hin und her,  
Und die vollen Häupter schwer  
Bis zur Erde neigen!

Ehler und Mönchen sind erfreut,  
Baur und Bürger lachen,  
Wann die Erndte gut gedeiht,  
Und die Speicher krachen.  
Selbst der Vogel in der Luft,  
Den die goldne Garbe ruft,  
Zwitschert um so froher.

Weib und Kind hat keine Noth,  
Wenn der Krug mit Kräuten  
Und ein Korb mit fleischem Brod  
Auf dem Tische glänzen.  
Gast und Wanderer laß u wir,  
Keinen Armen jagen wir  
Mit: Helf Gott, geht weiter.



Wintermonat. C. L. Planetenstellung.

Jahrmärkte im Win-  
termonat.

10tes Jahr. Primale ober Hebelmonat.	10	44	Des Königs Rechnung,	Math. 18. Tagel. 9 st. 4 sm.	Marau, den 11. Mar-
	11	<b>Cont.</b>	1 <b>2: Aller Heil.</b> 9	<b>4 8, W</b> trüb	berg, 11. Mtschi, 3. Au-
	12	monta.	2 <b>guter Seelen</b> 22	<b>4 8, * 8 8, regen</b>	bonne, 26. Baden im
	13	dinstag	3 Theophilus 5	<b>CS, dem regen</b>	Mergän, 16. Baustall, 5
	14	mitwo.	4 Sigmund 18	<b>4 8, * 8 8, wind</b>	Bern, 24. Berchler,
	15	donstag	5 Malachias 2	<b>* 8, Glats. kühl</b>	13. Besanjon, 14. Ber-
	16	freitag	6 Leonhard 16	<b>9 Uhr 53 min. v.</b>	2 und 26. Biel, 12
		samstag	7 Florentin 0	<b>□ 2, fühl hell</b>	Blankenb. 16. Brienj,
	17	45	Vom Zinsgroßchen,	Math. 22. Tagel. 9 st. 27 m.	11. Durgdorf, 5. Cop-
	18	<b>Cont.</b>	8 <b>21 Claudius</b> 14	<b>* 8, fann 0 wind</b>	pet, 14. Cossanay, 12.
	19	monta.	9 Theodor 28	<b>△ 2, 2, w. w.</b>	Gilly, 11. Erlenbach,
	20	dinstag	10 Thaddäus 13	<b>Per. * 0, ten.</b>	17. Frenburg, 11. Grif-
	21	mitwo.	11 <b>Marl. Bist.</b> 27	<b>4 8, * 8 8, w. w.</b>	im Freilichal, 2. Truti-
	22	donstag	12 Martin P. 11	<b>□ 8, liegt unfr.</b>	gen, 20. Grandson, 18.
	23	freitag	Aufgang 7 Uhr 24 m.	<b>Niederg. 4 Uhr 36 m.</b>	Herzogenbuchsee, d. 11.
		samstag	13 Brictus 25	<b>4 Uhr 43 m. v.</b>	Pandern, 4. Laupen, 5.
			14 Friedrich 9	<b>8 2, fühl hell</b>	Sosanen, 13. Vucens, 8.
	24	46	Des Obersten Tochter,	Math. 9. Tagel. 9 st. 5 m.	Gürry, 26. Mollingen 26.
	25	<b>Cont.</b>	15 <b>24 Leopold</b> 23	<b>△ 0, noch wolken</b>	Milden, 22. Meyrin-
	26	monta.	16 <b>Othmarus</b> 6	<b>4 8, Ret. sturm</b>	gen, 6. Morsee, 18.
	27	dinstag	17 Casimir 20	<b>4 8, * 8 8, dunk.</b>	Murten, 18. Münster im
	28	mitwo.	18 Eugenius 3	<b>△ 2, gute schön</b>	Mergän, 25. Neuenst. am
	29	donstag	19 <b>Elisabetha</b> 16	<b>8 8, 8 8, klar hell</b>	Bielerssee, 24. Neud, 26.
	30	freitag	20 Amos 29	<b>10 Uhr 34 m. n.</b>	Oberhasle, 6. Desch, 26.
		samstag	21 <b>Maria Opf.</b> 11	<b>△ 8, 8 8, ten. hell</b>	Petterlingen, 5. Ran-
	1	47	Vom Gräuel der Vernunft.	Math. 24. Tagel. 8 st. 1 m.	des, 6. Rheinfelden 12.
	2	<b>Cont.</b>	22 <b>25 Cecl.</b> 22	<b>4 8, * 8 8, wollen</b>	Nichtenschw. 17. Rod,
	3	monta.	23 Clemens 6	<b>4 8, * 8 8, trüb</b>	10. Romainsmutter, 20.
	4	dinstag	24 Cybraim 18	<b>* 8 8, △ 8, 8 8, du.</b>	Schaffhausen, 21. Seen-
	5	mitwo.	25 Catharina 29	<b>4 8, □ 8, 8 8, trüb</b>	gen, 17. Seftingen, 30.
	6	donstag	26 Conradus 11	<b>4 8, △ 0 8, sturm</b>	Sitten, 28. Sursee, 2.
	7	freitag	27 Jeremias 23	<b>1 Uhr 13 min.</b>	St. Immer, 21. St.
		samstag	28 Sophrenes 5		Begier, 18. Blois, 24.
	8	48	Christi Einzug zu Jerusaj.	Math. 21. Tagel. 8 st. 36 m.	Unterfen, 18. Welsch-
	9	<b>Cont.</b>	29 <b>1 Ad Saturn.</b> 17	<b>4 8, □ 0 8, frost</b>	Neuenburg, 4. Wipis-
		monta.	30 <b>Andreas</b> 0	<b>4 8, * 8, n. bel</b>	burg 20. Zofingen, 19.

Der Neumond den 6ten, um 9 Uhr 53 min.  
Vorm. verspricht Sonnenschein.  
Das erste Viertel den 13ten, um 4 Uhr 43 min.  
Vorm., dürfte kalte Bitterung bewirken.

Der Vollmond den 20ten, um 10 Uhr 34 min.  
Nacht., ist zu heiterer Luft geneigt.  
Das letzte Viertel den 28ten, um 1 Uhr 13 min.  
Nacht., bringt frostige Witterung.



## Haus- und Baurenregeln im Wintermonat. (November.)

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man einen sehr nassen Winter zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu hoffen, und in folgen- dem Jahr Getreid genug.

### Der Schütz.



Kinder im Schütz geborenen, sind von ausnehmen- der Gestalt, schönen Angesichts und guter Rede. Von Natur sind sie kalt und trocken.

von dem Verhältnisse der Kinder zu den Eltern, und von dem Bürger zu den Obrigkeiten redete und ausführlich über die gegenseitigen Obliegenheiten sprach, als schiffliche Gelegenheiten, durch ein paar schöne Lieder, die in dem neuen Gesangbuch sich finden, das vorzüglich desselben dem Verstand und Gefühl seiner Zuhörer einleuchtend und einnehmend darzustellen, und dadurch selbst Gerechtigkeit und Achtung für das Buch selbst zu erwecken und zu verstärken. Vorher traf er mit dem verständigen Schulmeister, und durch ihn mit denjenigen seiner Pfarrkindern, die mit dem neuen Gesangbuch schon versehen waren, die Abrede, daß bey Anlaß dieser zwey auf einander folgenden Kinderlehren, die zwey für die abzuhandelnden Materien passenden Lieder aus dem neuen Gesangbuch abgesungen werden möchten. Von allen denen, welche dasselbe eigenthümlich hatten, blieb keines aus, und es fanden sich sonst auch noch viele erwachsene Personen ein. Ehe die Kinderlehre selbst anlang, als die Gemeinde versammelt war, las der Pfarrer mit lauter Stimme und Empfindung, das erste dieser Lieder, welches anfängt: „Herr! Welch ein wichtiges Geschäft — für Eltern, Kin- der“

### Winterfreude, im November.

Merkt Leute auf mein Prophezeihn;  
Auf meine neue Mähr!  
Sie heißt, sie heißt: bald wird es schneyn!  
Ist das nicht neue Mähr?  
Zwar die Natur zur Frühlingszeit  
Ist wunder — wunderschön;  
Doch sollten wir zur Winterzeit  
Nicht auch ihr Lob erkühn?  
Der frasse Wald, der glänzend staret,  
Vom Eichbaum bis zum Strauch;  
Und jeder Fluß, gepanzert hart,  
Macht ja Vergnügen auch.  
Wie blinket sie die traute Flur,  
Vom reinsten Silberlicht,  
Wenn früh die Seele der Natur  
Durch düstre Nebel kriecht.  
Ja wunderschön ist Gottes Welt,  
In jeder Jahreszeit.  
Der, dem es nicht in ihr gefällt,  
Ist wohl nicht recht gescheit!

### Der Aufschub.

Morgen! Morgen! nur nicht heute!  
Sprechen immer träge Leute:  
Morgen! heute will ich ruhn!  
Morgen jene Lehre fassen,  
Morgen jenen Fehler lassen,  
Morgen dies und jenes thun.

Und warum nicht heute? — Morgen  
Kannst du für was anders sorgen:  
Jeder Tag hat seine Pflicht.  
Was geschehn ist, ist geschehn,  
Dies nur kann ich überschehn;  
Was geschehn kann, weiß ich nicht.

Wer nicht fortacht, geht zurücke;  
Unsre schnellen Augenblicke  
Sehn vor sich, nie hinter sich.  
Das ist mein, was ich besitze;  
Diese Stunde, die ich nütze,  
Die nur ist gewiß für mich.



Orang. R.		Christmonat.		Planetenstellung.		Jahrmärkte im Christmonat.	
10ter Jahr.	10	dinstag	1 Eligius	♂ 13	♄ ♃, Gar sel	hell	
	11	mitwo.	2 Eandbus	♂ 25	♄ ♃, ten das	frost	
	12	donstag	3 Lavertus	♂ 10	♄ ♃, * ♃,	kalt	
	13	freitag	4 Barbara	♂ 24	♄ ♃, nach	hell	
	14	samstag	5 Enoch	♂ 8	♄ ♃, 9 u. 46 m. n.	□ ♃,	
15ter Jahr.	15	Cont.	Zeichen des Gerichts,		Luc. 21. Tagel. 8 st. 23 m		
	16	montag	6 Adv. Nicol.	♂ 23	♄ ♃, Wunsch	hell	
	17	dinstag	7 Agatha	♂ 8	♄ ♃, gelim	kalt	
	18	mitwo.	8 Mac. Empf.	♂ 23	♄ ♃, get, wind		
	19	donstag	9 Joachim	♂ 8	♄ ♃, Was wolken		
	20	freitag	10 Walther	♂ 22	♄ ♃, □ ♃, man gel.		
	21	samstag	11 Damastus	♂ 6	♄ ♃, ♄ ♃, reg		
	22		12 Ottilia	♂ 20	♄ ♃, 1 u. 24 m. n.		
	23		Aufgang 7 u. 52 m.		Niederg. 4 Uhr 8 m.		
	24		Johannes sendet zu Christo,		Math. 11 Tagel. 8 st. 17 m		
16ter Jahr.	25	Cont.	13 Adv. Luc. J.	♂ 3	♄ ♃, ee	lühl	
	26	montag	14 Charlotte	♂ 17	♄ ♃, zibung	fro.	
	27	dinstag	15 Abraham	♂ 0	♄ ♃, nee	Osch.	
	28	mitwo.	16 Grotz. Adel.	♂ 12	♄ ♃, □ ♃,	kalt	
	29	donstag	17 Lazarus	♂ 25	♄ ♃, Weiss	fürm.	
	30	freitag	18 Winibald	♂ 8	♄ ♃, □ ♃, □ ♃		
	31	samstag	19 Memefus	♂ 20	♄ ♃, 4 u. 47 m. n.	gelind	
	32		Joh. zeuget von Christo,		Joh. 1. Tagel. 8 st. 13 m.		
	33		20 Adv. Achil.	♂ 2	♄ ♃, 3 u. 33 m. v.		
	34		21 Thomas Ap.	♂ 14	♄ ♃, voll	unlust.	
17ter Jahr.	35	Cont.	22 Christdon. Oin	♂ 14	♄ ♃, Karäster Tag.		
	36	montag	23 Dagobertus	♂ 8	♄ ♃, Cap.	schnee	
	37	dinstag	24 Ad. Eva	♂ 10	♄ ♃, ♄ ♃,	frostig	
	38	mitwo.	25 Christag	♂ 1	♄ ♃, bringet.	kalt	
	39	donstag	26 Stephanus	♂ 13	♄ ♃, □ ♃,	schnee	
	40		Simeons Weissagung,		Luc. 2. Tagel. 8 st. 16 m.		
	41		27 Joh. Evang.	♂ 25	♄ ♃, C, V, wolligt		
	42		28 Kindleintag	♂ 8	♄ ♃, 8 u. 47 m. v.	Δ ♃,	
	43		29 Thom. Bisch.	♂ 21	♄ ♃, Ret.	schnee	
	44		30 David	♂ 4	♄ ♃, * ♃,	wind	
18ter Jahr.	45	Cont.	31 Selvester	♂ 18	♄ ♃, * ♃, sch.		
	46						

Der Neumond den 1ten, um 9 u. 46 m. Nachm.  
läßt Sonnenschein erwarten.  
Das erste Viertel den 12ten, um 1 Uhr 24 min.  
Nachm. ist auch zu Sonnenbrillen geneigt.

Der Vollmond den 20ten, um 3 Uhr 33 min.  
Vorm. erzeugt dichte Luft.  
Das letzte Viertel den 28ten, um 8 u. 47 min.  
Vorm. dürfte Schnee bringen.



## Haus- und Baurenregeln im Christmonat. (December.)

Je näher das Christfest dem Neumond zufällt, je ein härteres Jahr soll hernach folgen, so es aber gegen den Voll- und abnehmenden Mond kommt, je geschlachter und gelinder soll es seyn. So es in diesem Monat donnert, so soll es das Jahr viele Winde haben.

### Der Steinbock.



Kinder in diesem Zeichen geböhren, sind voller süßer Rede, lieben die Ehrbarkeit, bekommen einen wohlgestalteten Leib. Ihrer Complexion nach sind sie kalt und trocken.

der zu erziehn ic. „ ganz vor, und verlangte dann, daß ein paar Verse vor, und ein paar nach der Kinderlehre gesungen würden. Das geschähe, und die guten Leute wurden so gerührt, daß mehrere von ihnen die Thränen über die Backen herabrollten. Zum Schluß fügte der Prediger noch einiges mit warmer Herzlichkeit hinzu, was den guten Eindruck des schönen Inhalts dieses Liedes noch mehr verstärkte. Und auf gleiche Art machte er 8 Tage nachher mit dem andern Liede, dessen Anfang so lautet: „ Erhalt uns Herr die Obrigkeit, die du uns gabst auf Erden ic. „ welches gleichfalls mit vieler Rührung gesungen wurde. Nach dem Gesang sagte der Pfarrer: Nun, ihr lieben Herzens-Leute, gieng das nicht schön? Gewiß, ich sehe es euch, wenigstens den meisten von euch an, das Lied hat euch wohl gefallen. Ich dachte, zur Ehre und zum Dank für unsre väterlich für unser Wohl besorgte Obrigkeit und Vorsteher, ließen wir es nun gern gefallen, von nun an dergleichen schöne Lieder bey unsern frommen Zusammenkünften mit einander zu singen. Wie? sollte uns ein Buch nicht lieb und schätzbar seyn, worinn der Verstand sowohl als die Empfindung auf eine so würdige Art unterhalten und gestärkt wird? —

Hinf. Bott. 1801.

D

Ich

### Ein Lied hinterm Ofen zu singen.

Der Winter ist ein rechter Mann,  
Kernfest, und auf die Dauer;  
Sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an,  
Und scheut nicht süß und sauer.

War je ein Mann gesund, ist ers;  
Er krankt, und kränkelt nimmer;  
Weiß nichts von Nachtschweiß noch Ba-  
peurs

Und schläft in kaltem Zimmer.

Er zieht sein Hemd im Freyen an,  
Und läßt's vorher nicht wärmen;  
Und spottet über Fluß im Zahn,  
Und Kolik in Gedärmen.

Aus Blumen und aus Vogelsang  
Weiß er sich nichts zu machen,  
Hagt warmen Drang und warmen Klang  
Und alle warmen Sachen.

Doch wenn die Füchse bell'n sehr,  
Wenns Holz im Ofen knittert,  
Und um den Ofen Knecht und Herr  
Die Hände reißt und zittert;

Wenn Stein und Bein vor Frost zerbricht,  
Und Teich und Seen frachen,  
Das klingt ihm gut, das hagt er nicht,  
Dann will er sich tod lachen.

Sein Schloß von Eis liegt ganz hinaus,  
Beym Nordpol an dem Strande;  
Doch hat er auch ein Sommerhaus  
Im lieben Schweizerlande.

Da ist er denn bald dort, bald hier,  
Gut Regiment zu führen;  
Und, wenn er durchzieht, stehen wir,  
Und sehn ihn an, und frieren.

### Der Schnee-Mann.

Der schöne Schneemann — ey wie groß!  
Ein riesenmäßiger Colos — —  
Doch ach die liebe Sonne scheint,  
Und er zerrinnt, eh' man's gemeynt.

Ihm gleicht ein eitler, leerer Kopf,  
Von weitem glänzt der arme Tropf;  
Doch der Verstand beleuchtet nur,  
So schmelzt die schimmernde Figur.



Ich weiß, daß viele schon das Buch haben; bringts also immer Nachmittags mit! Und darauf that er noch ein rührendes Dankgebet an Gott, daß er uns solch ein schönes Hülfsmittel zu seiner vernünftigen und ihm wohlgefälligen Verehrung und zu unserer Erbauung gegeben habe; versprach im Namen seiner ganzen Gemeinde, daß keiner unter ihnen sich dieses Geschenks durch unverständige Widerseßlichkeit unwürdig machen, sondern daß sie's alle recht dankbar annehmen und brauchen wollten: Und am Schluß bat er auch den lieben Gott noch um Vergebung für die einfältigen und boshaften Leute, welche diesem Buch eigensinnig entgegen wirken wollten. Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. — Und so ward das neue Gesangbuch doch eingeführt. Einige Unverständige und Dumme lärmten zwar immer noch abscheulich, und suchten die andern aufzumischen; aber diese waren dazu zu verständlich. Die ganze Rache jener Leute bestand nun darin, daß sie vier oder sechs Wochen nicht in die Kirche kamen. Nachher gingen sie aber doch wieder hinein, und es gefiel ihnen das neue Gesangbuch endlich selbst auch so gut, daß sie nun noch einmal so gern zur Kirche gingen, um nur die Freude zu haben, aus dem schönen Buche singen zu hören; ja, sie lernten gar ganze Lieder auswendig, die sie oft unterwegs, wenn sie nach der Stadt oder über Feld gingen, oder auch bei ihrer Arbeit, anstimmten; besonders aber gefiel es ihnen gar sehr, daß in diesem Buche so schöne Lieder für die Ackerleute, Saat- und Erndtelieder standen, wovon in dem Alten wenig oder nichts zu finden war. Ja, seit dieser Zeit war's, als wenn alles besser, und die Leute auch viel frömmere wären, da sie ein so schönes Erbauungsbuch hatten; denn sie gebrauchten nun auch zuweilen zum Gebetbuche zu Hause, wozu es sich gar schön paßt; und sie bekamen viel würdigere Vorstellungen von Gott und viel richtigere Religionskenntnis, und auch viel mehr Lust, gut zu seyn, als sie vorher hatten. Wie gut war es doch, daß nicht um der wenigen Unverständigen willen, die von bösen Leuten geleitet wurden, so viel Gutes unterblieb!

#### N e r o.

Nero war ein römischer Kaiser, und lebte um das Jahr Christi 50; beim Antritt seiner Regierung behauptete er, daß er dem Beispiel

des Augustus folgen wollte, und ließ seine Gelegenheit vorübergehen, wo er Freygebigkeit und Gnade erweisen konnte. Als er einmal das Todesurtheil eines Mannes unterzeichnen sollte, sagte er: Ich wünschte sehr, daß ich nicht schreiben könnte. Während den ersten 5 Jahren seiner Regierung herrschte er als ein guter Fürst; aber nachher ergab er sich einem schändlichen Leben und schrecklichen Lasteren. Er wälzte sich in den verwerflichsten Schandthaten herum.

Vorzüglich zeichnete er sich auch durch Grausamkeiten aus. Er vergiftete seinen Freund Britannicus, ließ seine Mutter, und dann seine Gemahlin Octavia hingerichten; und einige Jahre nachher stieß er die Poppea, die er geheyrathet hatte, als sie eben schwanger war, mit dem Fuß, daß sie starb. Seneca, sein Lehrer, konnte kaum seiner Grausamkeit entweichen, und ward genöthigt sich die Adern öffnen zu lassen.

Nero wünschte, daß das menschliche Geschlecht nur Einen Kopf hätte, damit er das Vergnügen haben könnte, solchen abzuhaufen. Im Jahr Christi 64 legte er in der Stadt Rom Feuer an, dann stieg er auf einen Thurm als ein Komödiant gekleidet, und sang ein Gedicht von der Feuersbrunst zu Troja, der Brand dauerte sechs Tage; und von vierzehn Quartieren der Stadt blieben nur vier ganz. Um sich vor dem Haß zu vertheidigen, den ihm eine so schreckliche Handlung zuziehen mußte, warf er die Beschuldigung derselben auf die Christen, und fieng die erste Verfolgung gegen sie an.

Wenn er mit Würfeln spielte, so setzte er gemeintlich 10000 Thaler auf Einen Wurf, und fischte mit goldenen Netzen, daran das Garn mit Purpur gefärbt war. Eine so unmenschliche und tolle Aufführung machte ihn zum Abscheu der ganzen Welt. Das römische Heer in Gallien kündete ihm den Gehorsam auf, und Galba empörte sich in Spanien wider ihn. Ueber diese Nachrichten gerieth Nero in Verzweiflung; und als er sich von jedermann verlassen sah, ward er genöthigt, sich zu verkleiden und flüchtig zu machen. Er wurde aber von allen Seiten verfolgt, um ihn der öffentlichen Rache aufzuopfern; als er sah, daß man im Begriff war, ihn gefangen zu nehmen, brachte er sich selber ums Leben, im Jahr Christi 68, nachdem er 32 Jahr alt geworden, und 13 Jahr und beynähe 8 Monat regiert hatte.